

Caspar Wolf zum Leben erwecken

Rundgang durch die Räume, die bald das Museum Caspar Wolf und das Singisenforum beheimaten

Anfang April ist die Eröffnung des neuen Museums Caspar Wolf und des Singisenforums. Schon bald soll mit dem Einrichten des Museums begonnen werden. Die größten handwerklichen Arbeiten sind abgeschlossen. Und der Geist von Caspar Wolf beginnt langsam zu leben.

Annemarie Keusch

Seine Karriere war kurz, dafür sehr steil. Im Klosterdorf 1735 geboren und aufgewachsen, lernte Caspar Wolf die Naturmalerei und den bekannten süddeutschen Rokoko-Stil, malte in Paris und wurde vom Berner Verleger Abraham Wagner entdeckt. Es ist das erste Buch über die Schweizer Alpen, in dem viele Zeichnungen von Caspar Wolf sind. «Er war einer der Ersten, die das zeichneten, was sie sahen, und nicht, was sie sich vorstellten», betont auch Peter Fischer. Er ist Kunsthistoriker und Museumsfachmann und begleitet die Sanierungsarbeiten im Singisenflügel.

Vor acht Monaten haben die Umbauarbeiten begonnen. Das Ziel: dem in Muri heimatlosen Murianer Künstler Caspar Wolf wieder ein Zuhause zu geben. Neu ist es nicht, dass in Muri im Frühling ein Museum Caspar Wolf eröffnet wird. Auch das Singisenforum gab es schon. Beides musste 2013 weichen, als das Museum Kloster Muri gebaut wurde. Im ersten Obergeschoss des Singisenflügels bekommen beide nun wieder eine Heimat und machen das Angebot von Murikultur noch vielfältiger, als es sowieso schon ist.

Im 20. Jahrhundert wiederentdeckt

Peter Fischer betont, dass die Besucher im neuen Museum mitgenommen werden sollen ins Universum Caspar Wolf. «Sie sollen einen kleinen Einblick erhalten», führt er aus. Wobei klein nicht ganz stimmt. Alleine 40 Originalwerke des Murianer

«**Einer der ersten Künstler, die malten, was sie sahen**»

Peter Fischer, Kunsthistoriker

Künstlers werden im Museum zu sehen sein. Hinzu kommen Skizzen, Stiche und Kachelmalereien.

1783 ist Caspar Wolf verstorben, 55-jährig in Süddeutschland, fern jeglicher Öffentlichkeit. Die Todesurkunde erreicht das Klosterdorf erst ganze zwei Jahre später. Fischer betont, dass das Museum kein Mausoleum für einen längst verstorbenen Künstler wird. So wird es zweigeteilt. In einen Raum eine Permanentausstellung, im anderen eine Wechselausstellung – durchaus auch mit aktuellen Themen. Das erste wird «Die Wiederentdeckung von Caspar Wolf» sein. Diese startete im 20. Jahrhundert und führt bis zur Arbeit der Stiftung Murikultur.



Noch ist der Singisenflügel im ersten Obergeschoss eine Baustelle. Kunsthistoriker Peter Fischer führte Interessierte durch das künftige Museum Caspar Wolf und das Singisenforum. Bilder: Annemarie Keusch

Zwei bis drei Monate Testphase

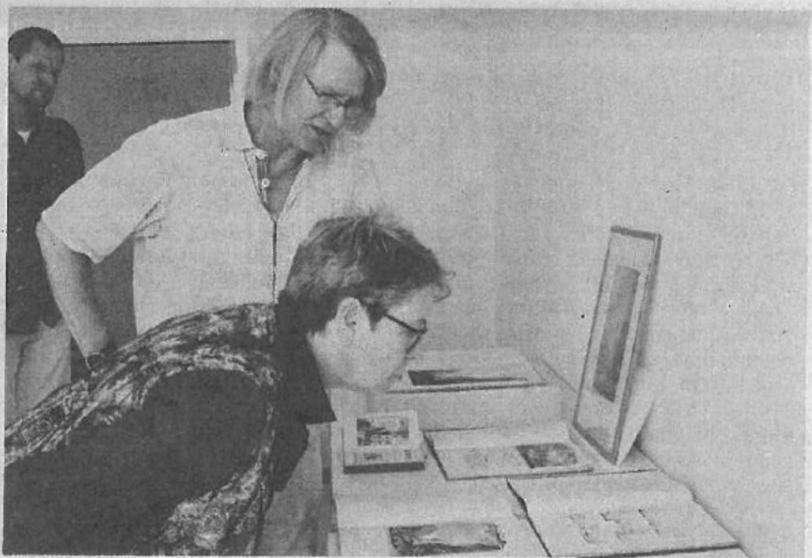
Der Singisenflügel hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Und nun wird er zur Heimat des Museums Caspar Wolf und des Singisenforums. Die ursprüngliche Zellenstruktur wird erhalten – Auflage der Denkmalpflege. Was Elektrik und Klima angeht, sind aber die modernsten technischen Möglichkeiten verfolgt worden. Entsprechend musste alles Parkett entfernt werden, um Leitungen zu legen. Das antike Parkett wurde gelagert und jetzt wieder eingebaut. «Ein grosser Aufwand, der sich mehr als gelohnt hat», ist Fischer überzeugt.

Bald sind die handwerklichen Arbeiten abgeschlossen, verschwinden die letzten Wasserwaagen und Kabelrollen aus dem Singisenflügel. Noch diese Woche folgt die technische Inbetriebnahme. Ab Oktober ist

geplant, das Museum einzurichten. Bis zur Eröffnung im April brauche es zwei bis drei Monate Testphase. «Um die Sicherheit und die klimatischen Bedingungen zu überprüfen.»

Mit dem Museum wird auch das Singisenforum fertiggestellt. Dort entsteht Raum für zeitgenössische und

für Freiamter Kunst. Primär sollen regionale Künstlerinnen und Künstler dort ihre Werke ausstellen können. Komplettiert wird das Ganze mit dem Singisenatelier im zweiten Obergeschoss. Einem Raum für Kunst- und Kulturvermittlung, für Workshops und allgemein für Kreativität.



Die Teilnehmenden des Rundgangs konnten originale Werke des Murianer Künstlers bestaunen.

Rund um die «Dents du Midi»

Tour der Naturfreunde Oberfreiamt



Obwohl sie teilweise mit einem Schirm ausgerüstet wanderten, genossen die Naturfreunde die Zeit im Welschland. Bild: zg

Der dritte Tag war mit acht Stunden und 21 Kilometern der längste, mit der dritten Unterkunft, der

durch die herrliche Region am Genfersee auf den langen Heimweg ins Oberfreiamt.

Daran orientiert sich der Buttweiler Gemeinderat

Legislaturziele veröffentlicht

Der Gemeinderat hat an seiner Klausursitzung die Legislaturrichtlinien für die laufende Amtsperiode 2018/2021 diskutiert und festgelegt. Ziel und Aufgabe der Gemeinde soll ein sicheres und auf das Gemeinwohl ausgerichtetes Zusammenleben sein. Die Finanzen stehen bei allen Überlegungen. Entscheidungen und Handlungen weiterhin im Zentrum, da ohne diese die vielfältigen Aufgaben nicht bewältigt werden können und der Handlungsspielraum eingeschränkt wird.

Die Behörde zeigt sich jedoch offen für die vielfältigen Zusammenarbeitsformen auf allen Ebenen, die zur Stärkung der Eigenständigkeit führen.

Einkaufsmöglichkeiten erhalten

Ein moderates Wachstum der Gemeinde wird angestrebt und der Lebensraum soll geschützt und erhalten werden. Die Behörde ist bereit, sich den neuen gesellschaftlichen, politischen, technischen und ökonomischen Entwicklungen zu stellen und notwendige Änderungen rechtzeitig in die Wege zu leiten. Weiter sollen

Eigenständigkeit stärken

Sandsäcke kaufen

Feuerwehr möchte den Einwohnern von Bünzen und Waldhäusern Möglichkeit bieten, Sandsäcke leicht zu beziehen. Das Ziel ist, dadurch die Bevölkerung bei Unwettern selbstständig unterstützen kann. Die Sandsäcke werden vom Kanton bezogen. Sie sind mit Splintern gefüllt. Die Kanten sind gebrochen und somit nicht mehr luftdicht. Diese Säcke haben den Vorteil, dass sie schneller trocknen als übliche Sandsäcke und genteutral sind.

Bestellungen können bis am 30. September bei der Gemeindeverwaltung Muri, gemeindeverwaltung@buenzen.ch, oder per Telefon, 056 666 13 13 eingereicht werden. Sobald die Sandsäcke vorhanden sind, werden Bestellungen benachrichtigt, wann wo sie die Säcke abholen können.

SP sagt viermal Ja

Kanton Aargau ist in den vergangenen Jahren zum «Spaargau» geworden. Die Auswirkungen dieser strukturellen und unangenehmen Massnahmen, insbesondere die fehlende Sicherheit, sind nicht in der Hand zu weisen und es gilt Einsparungen zu gebieten. Der Kanton hat nicht ein Ausgaben-, sondern ein Einnahmenproblem. Mit der bestehenden Initiative werden vier verschiedene Bürgerinnen und Bürger in die Pflicht genommen. Dies ist dem Solidaritätsgedanken, der im ersten Obergeschoss des Singisenflügels bekommen beide nun wieder eine Heimat und machen das Angebot von Murikultur noch vielfältiger, als es sowieso schon ist.

beiden Agrarinitiativen werden der SP Bezirk Muri ebenfalls zur Empfehlung. Was für die ländliche Landwirtschaft gilt, sollte von ausländischen Produzenten nicht missachtet werden können. Die Initiative steht für eine nachhaltige, ländliche und umweltgerechte Produktion von Lebensmitteln sowie eine angemessene Entschädigung der Menschen ein und begrüsst die Stärkung der Branche selbst.